



Curriculum Vitae

Name	Annette Kuhn
Titel	PD Dr. med.
Geburtsort	Hannover
Geboren am	5. 3. 1964
Zivilstand	verheiratet
Muttersprache	Deutsch und Englisch
Fremdsprachen	Französisch, Italienisch, Spanisch, Arabisch, Latein, Hebräisch

Schulen und Universitäten

1974 – 1983	Gymnasium Ernestinum, Celle, Abschluss Abitur
1983–1989	Medizinische Hochschule Hannover, parallel dazu
1985–1989	Magisterstudium der Philosophie und Geschichte, Technische Universität Hannover
1986–1987	Aufenthalt im Sudan zwecks Disserta- tion „Epidemiologie der Tuberkulose bei Kindern im Sudan“ in Port Sudan, El Fasher, Darfur, Nordregion Leitung: Prof. A. Windorfer, Hannover
Mai 1990	Abschlussexamen mit Summa cum Laude

Assistenzarztstellen

1990–1991	Allgemeinchirurgie und Intensiv- medizin Regionalspital Biel, Schweiz, Chefarzt Prof. H.R. Schultheiss
1992–1993	Urologie, Inselspital Bern, Chefarzt: Prof. E. Zingg
1994	Weltreise
1995–1998	Assistenzärztin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Universitäts-Frauenklinik Bern, Direktor: Prof. H. Schneider
1997–1998	Fellowship bei Prof. S. Stanton, Urogynaecology, St. George's Hospital, London; combined Pelvic Floor Clinics Prof. Devinder Kumar

1998–2000	Oberärztin an der Universitäts-Frauenklinik Bern, Leitung Fachbereich Urogynäkologie und Physiotherapie
000–2002	Research Fellow und Subspecialty Urogynaecology Training, Prof. Ash Monga, Princess Anne Hospital, Southampton, England
seit 9/2005	Leitung Fachbereich Urogynäkologie und Ärztliche Leiterin der Physiotherapie

Mitgliedschaften und Vorstandstätigkeit

1. Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Blasenschwäche
2. Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft für Urogynäkologie und Beckenbodenpathologie AUG
3. ICS Mitgliedschaft, Female Urology in der International Incontinence Society
4. Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe SGGG
5. Mitglied der FMH Schweiz
6. Neurourologische Gemeinschaft Schweiz
7. British Society of Urogynaecology (BSUGS)
8. American Society of Urogynecology (AUGS)
9. Mitglied der Kantonalen Ethikkommission Bern (KEK), Präsident: Prof. N. Tüller

Fragebogen

1. Wo möchten sie leben?
Da, wo ich im Moment bin: In Bern und manchmal in London.

2. Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?
Die Fehler, die aus Leidenschaft begangen werden.
3. Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?
Respektvoller Umgang mit anderen Menschen und Werten.
4. Welche Eigenschaften schätzen Sie an einer Frau am meisten?
Respektvoller Umgang mit anderen Menschen und Werten.
5. Ihre Lieblingstugend?
Kant's kategorischer Imperativ.
6. Ihre Lieblingsbeschäftigung?
Kreativer Umgang mit Sprache und Sprachen, Stoffen und Farben und Daten.
7. Wer oder was hätten Sie sein mögen?
Ich schwanke zwischen Hermine Granger (gehört zu Harry Potter, Anmerkung der Autorin) oder James Bond (die weibliche Form wäre vielleicht passender, allerdings hat – glaube ich – noch niemand von Jamina Bond gehört, nochmal Anmerkung der Autorin). Manchmal möchte ich einen Zauberstab, eine Kristallkugel und eine Tarnkappe haben.
8. Ihr Hauptcharakterzug?
Grosszügigkeit.
9. Was schätzen Sie an Freunden am meisten?
Loyalität, Humor.
10. Wer war Ihr wichtigster Lehrer?
Meine Eltern – sie haben mir Gerechtigkeitsinn, Lebensfreude und humanistische Werte mit ins Leben gegeben.

-
11. Welcher Teil der Arbeit bringt Ihnen die meiste Freude?
Der kreative Anteil – dies sowohl im Patientinnen-umgang als auch bei der wissenschaftlichen Arbeit, die unendlich viele Möglichkeiten bietet.
 12. Ihr grösster Fehler?
Mein chronisch-rezidivierend unaufgeräumter Schreibtisch!
 13. Was verabscheuen Sie am meisten?
Hot air balloons!
 14. Was halten Sie für den grössten Fortschritt in der Frauenheilkunde?
Die Entschlüsselung des Genoms.
 15. Welches Ereignis hat Ihre Arbeit am meisten beeinflusst?
Das dreijährige Subspecialty Training in Urogynäkologie in England.
 16. Was halten Sie für den grössten Irrweg in unserem Fachgebiet?
Den Eindruck, alles allein machen zu müssen und Teamarbeit nicht wertzuschätzen und die Tokolyse.
 17. Welches Problem in der Frauenheilkunde halten sie für besonders lösungsbedürftig?
Die Erwartungen an qualitativ immer höherwertige Arbeiten kosten Ressourcen; die Finanzierung dieser Ressourcen ist eine Aufgabe, die uns in den nächsten Jahren beschäftigen wird.
 18. Welches Medizinische Fachbuch halten sie für besonders lesenswert?
„The House of God“ von Samuel Shem, einem Pseudonym des Psychiatrieprofessors Stephen Bergman.
 19. Welches aktuelle Forschungsprojekt würden Sie unterstützen?
Alle Forschungsprojekte, bei denen eine Intervention das Outcome positiv zu beeinflussen vermag.
 20. Gibt es eine wesentliche Entscheidung in Ihrem medizinischen Leben, die Sie heute anders treffen würden?
Ich würde nicht mehr in der Mindeststudienzeit das Studium absolvieren, sondern vermehrt in anderen Ländern studieren.
 21. Welches ist Ihr bisher nicht verwirklichtes Ziel/ Ambition?
Das Schreiben meiner Dissertation im Fachbereich Philosophie und Geschichte (Ziel); für jemanden ein Vorbild zu sein (Ambition).
 22. Welchen Rat würden Sie einem jungen Kollegen geben?
Was aussieht wie ein Zebra, riecht wie ein Zebra und sich benimmt wie ein Zebra, ist meistens auch ein Zebra; nur selten versteckt sich ein Elefant dahinter.
 23. Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?
Jodeln zu können (trotz meines Kurses bei Christine Lauterburg bin ich leider ein hoffnungsloser Fall...).
 24. Wen oder was bewundern Sie am meisten?
Professor Stephen W. Hawking und Forrest Gump alias Tom Hanks.
 25. Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?
*„You can't cross the sea merely by standing and staring at the water“.
Rabindranagh Tagore.*
 26. Ihr Motto?
Yes, we can!